

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:

Durch den Boten frei ins Haus monatlich 80 Pfg. oder durch die Post bezogen vierteljährlich 2 40 M.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlzöln Fernruf 108 und 109

Postfach Konto N° 1749 . . . Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:

Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. im Restament 75 Pfennig.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 25 Pfennig.

Nr 3

Samstag, 4 Januar 1919

22. Jahrgang.

Ein geflügeltes Wort in richtiger Beleuchtung von Ehrendiener Mgr Bertram.

Religion ist Privatsache! So lautet es u. a. in einem Flugblatt der Sozialdemokratie, das dieser Tage umgeben in die Häuser eingeschmuggelt worden ist. Ja gewiß, Religion ist Privatsache, insofern, ein jeder im stillen Kämmerlein seines Herzens sich mit seinem Herrgott abfinden muß, um am Tage des Gerichtes vor ihm zu bestehen.

Religion ist Privatsache? Warum läßt man dann nicht nach dem bekannten Ausspruch Friedrich II. jeden nach seiner Art selig werden? Warum denn dieser Kampf gegen die Religion in Wort und Schrift? Wie werden die christlichen Arbeiter auf den Werkstätten wegen ihrer religiösen Gesinnung verhöhnt und verspottet! Warum stößen die Schriften der Führer der Sozialdemokraten von Gotteslästerungen? Lassen wir einzelne bekannte Hauptkämpfer hier zu Worte kommen: Liebknecht, der augenblickliche Führer der Spartakusleute mit ihrem Terror, sagte im Jahre 1883 am Grabe von Karl Marx, des eigentlichen Propheten des Sozialismus: „Die Wissenschaft ist die Befreierin der Menschheit und die Naturwissenschaft befreit uns von Gott.“ Das Blatt „Sozialdemokratie“ schrieb im Jahre 1880: „Es ist einmal nicht anders, und darum muß es offen ausgesprochen werden: Das Christentum ist der größte Feind der Sozialdemokratie... Wenn Gott aus dem Gehirne der Menschen vertrieben ist, so fällt auch das Gottesgnadentum, und wenn der Himmel im Jenseits als eine große Lüge erkannt ist, so suchen die Menschen den Himmel diesseits aufzurichten.“ Der bekannte Bebel, der verstorbenen Sozialistenführer im Reichstage, läßt sich in seinem Buche „Die Frau“, S. 179, zu der Religionschmäherung hinreißen: „Unsinn, überhals das allmächtige und allgütigen Gott zu bestrafen, wer ihn beleidigt, vorausgesetzt, daß man sich um die Existenz Gottes noch streitet... Es sind nicht die Götter, welche die Menschen schaffen, es sind die Menschen, welche sich die Götter, Gott machen... Die Naturwissenschaft machte die Schöpfung zur Mythe, die Mathematik und Physik den Himmel zu einem Luftgebilde.“ Der selbe Bebel sagt an einer anderen Stelle: „Christentum und Sozialismus stehen sich gegenüber wie Feuer und Wasser.“ Der Vorwärts, das Hauptblatt der Berliner Sozialdemokratie, schrieb im Jahre 1890 in einer Weihnachtsbetrachtung: „Wir wissen, daß das Christentum die Erlösung nicht gebracht hat. Wir glauben an keinen Erlöser, kein Mensch, kein Gott in Menschengestalt, kein Heiland kann die Menschheit erretten. Die Menschheit allein kann die Menschheit erretten und nur die arbeitende Menschheit.“ Wir könnten diese Blumenlese noch ergänzen durch stärkere Ausdrücke der Gehässigkeit, worin unser Heiliges mit Rot besudelt wird, die niederzuschreiben eine christliche Feder sich sträuben muß. Die grundsätzliche Stellung des Sozialismus ist religionsfeindlich. Diesen Lasterungen gegenüber steht das Urteil von Männern, welche diese hohlen Schwäher an Gelehrsamkeit turnhoch überragen: Der alte La Bruyère sagte: „Ich möchte einen nächtlichen, maßvollen, feuchten, ruhig urteilenden Mann behaupten hören, es gebe keinen Gott; aus dem spräche wenigstens nicht der eigne Vorteil. Aber der Mann ist nicht zu finden.“ Der berühmte Niebuhr behauptet: „Es ist nicht wahr, daß das Studium der Geschichte den Glauben an eine göttliche Vorsehung schwächt, die Geschichte ist vor allen anderen Wissenschaften diejenige, welche am entschiedensten zu diesem Glauben führt.“

Religion ist Privatsache? Wenn dem so ist, woher nimmt dann der neugeborene Kultusminister Hoffmann den Titel, daß er sich annimmt, die Schuljugend zu entchristlichen? Die Kinder gehören doch den Eltern und niemand anderen zu. Der bekannte Pädagoge Pestalozzi sagt: „Die Mutterstube sollte die Beunruhigung der Erziehung sein.“ Da jedoch die Eltern zum größten Teile nicht in der Lage sind, den wichtigsten Teil der Erziehung, nämlich den Unterricht selbst zu übernehmen, so muß hier Schule und Kirche eintreten. Die Religion aus der Schule verbannen, das Gebet untersagen, den Lehrern verbieten, den Besuch des Gottesdienstes zu überwachen, ist brutale Gewalt gegen die heiligsten Privatrechte der Eltern und Kinder. Der Franzose Ledin-Bollin, ein roter Republikaner, der wegen eines Attentates auf Napoleon III. zur Landesverweisung verurteilt wurde, hat behauptet, für den Einzelnen gäbe es kein größeres Leid als der Gewissenszwang und keinen härteren Gewissenszwang als die Verbannung seiner Söhne in Schulen, die er als Orte des Verderbens betrachte, als jene Aushebung der Jugend, die gewaltsam, um dem Feinde zu dienen, in ein feindliches Lager geschleppt wird.

Die Schule war von jeher das von der Sozialdemokratie ausgetorene Schlachtfeld, um die Religion zu vernichten. Der Religion können wir nur dadurch zu Leibe gehen, daß

wir die Religion des einzelnen ruhig Religion sein lassen, ihm aber Wissen beibringen. Die Schule muß gegen die Kirche mobilisiert werden, der Schulmeister gegen die Pfaffen, richtige Erziehung besitzend alle Religion. (Protokoll des Parteitages zu Halle S. 197). Damit ist klar ausgedrückt, wie das Streben des Sozialismus darauf hinausgeht, der jugendlichen Seele unaussprechbaren Haß gegen die Religion und alles Religiöse einzupumpen. Und da sollen wir ruhig die Hände in den Schoß legen. Nein und nicht mehr.

Religion ist Privatsache! Wenn es im Nachbarhause brennt, wird da wohl ein vernünftiger Mensch sagen: „Das ist Privatsache!“ und ruhig abwarten, bis sein eigenes Haus in Flammen lodert? Die Sozialdemokraten wollen dem Volke die Religion rauben, sie tragen damit den Brand ins Nachbarhaus, vergreifen sich am Gemeinwohl, indem sie die feste Stütze des Staates niederreißen. Die heidnischen Staatsmänner schätzten die Religion des Volkes als die Grundlage und den sichersten Hort des Staatslebens so sehr, daß der größte Künstler seiner und vielleicht aller Zeit Phidias im Kerker sterben mußte, weil er es gewagt hatte, auf der Statue der Pallas in der den Schild verzehrenden Amazonenschlacht sein und des Perikles Bild anzubringen. Daß sie mit dieser Wertung der Religion, im Rechte waren, hat die Geschichte bewiesen, welche lehrt, daß mit dem Verfall des religiösen Glaubens und sittlichen Lebens auch der Staat seinem Untergange entgegensteht. Lassen wir auch hier Zeugen reden, die keineswegs des Ultramontanismus verdächtig sind: Rousseau, einer der französischen Encyclopädisten sagt: „Nie ist ein Staat gegründet worden, als auf der Grundlage der Religion.“ Der amerikanische Staatsmann Washington erklärt: „Religion und Moral sind die unerlässlichen Stützen der öffentlichen Wohlfahrt... Vernunft und Erfahrung beweisen, daß Moralität im Volke ohne Glauben nicht bestehen kann und auch der Mahnruf der Geschichte sagt laut, daß alle Staaten in Zerrüttung geraten und zu Grunde gegangen sind durch Irreligiosität und Unsittlichkeit.“ Friedrich II., der ungläubige Philosoph verlangte von seinem Minister: „Hör Er, schaff er wieder Religion ins Land!“ und bemerkte, daß es leichter sei, abzuschaffen, als hineinzubringen.

Religion ist Privatsache! Die Religion ist der Mittelpunkt alles Tun und Lassens im Familienleben. Wo keine Religion ist, fehlt die Sonne, die allen Familienmitgliedern Leben und Wärme ausstrahlt. Und da kommt ein Hoffmann, der neue Pädagog sozialistischer Währung, der seine eignen Kinder nicht hat taufen lassen und stellt es durch seinen Mas dem Ermessen vierzehnjähriger Sprößlinge anheim, darüber selbst zu entscheiden, ob sie dem Religionsunterrichte und den religiösen Übungen beizuhelfen wollen, oder nicht. Wir denken uns, gegen Ränge, die von einem solchen Gifte angehaucht sind, da ist die Rute vom Birkenbaum, die sogenannten ungebrannten Holzasche, das beste Heilmittel und dieses Heilmittel ist so lange anzuwenden, bis den Widerspenstigen die bessere Erkenntnis kommt, daß noch ein Gebot auf der Welt besteht, welches heißt: „Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß du lange lebest auf Erden.“

Religion ist Privatsache! Warten wir ab! Ein Gott ohne Kultus, ein Kultus ohne Priester und Kirche, ein Glaube ohne Satzungen und bindende Kraft, eine Religion ohne Bekenntnis, das ist das Ideal der Sozialdemokratie, das täglich in hunderten von Zeitungsblättern angestrebt wird. Dieses Ideal wird erstrebt mit allen Mitteln nach dem Rezept: „Macht geht vor Recht!“ Das Gefasel von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit dauert nur so lange als die Freiheit reicht, „die ich meine“ die zu dem bekannten Spruch geführt hat: „Willst du nicht mein Bruder sein, hau ich dir den Schädel ein!“

Dieses Ideal Freiheit! Gleichheit! Brüderlichkeit! ist das weite in blendendem Feuerwerk von zehntausend Phrasen erstrahlende Tor des Triumphzuges, durch welches die Menschheit auf kürzestem Wege ins Chaos hineinmarschiert. Und zwar darum, weil alle drei Teile dieses Ideals Lügen sind, Lügen im unbefangenen Sinne des Wortes. (Chamberlain Politische Ideale 1915). Die Geschichte hat es verzeichnet, daß wo immer der die Freiheit versprechende Liberalismus zur Herrschaft kommt, die Untergebenen zu erbärmlichen Sklaven und die Staatskassen zu Gewaltmenschen werden, weshalb ganz richtig der Dichter sagt:

Alle Freiheitsapostel, sie waren mir immer zuwider; Willkür sucht doch jeder am Ende für sich.“

Vor 2000 Jahren hat der erste Sozialistenhauptling, Spartakus, dessen Namen in der Neuzeit so geläufig geworden ist, den Sklavenkrieg mit den Worten entzündet: „Es gibt keine Gerechtigkeit auf Erden, weil es keine Götter dort oben gibt! Darum streckt eure starken Arme aus und eignet euch an, was ihr erarbeitet und die Reichen genießen.“

Sein Programm ist bekanntlich in den letzten Tagen unter Führung eines Liebkecht und der blutdürstigen Rosa Luxemburg in Berlin in die Tat umgesetzt worden, wonach das Schloß und der Marktplatz des früheren Kaisers Bände reden könnten.

Lassalle, der Messias der heutigen Sozialdemokratie, hat den Gedanken des Spartakus wiedergegeben, als er dem Proletariat zurief: „Die Bourgeois haben auch längst die himmlischen Güter wegemonstriert, so greift denn ihr zu den irdischen Gütern und genießt „was man euch vorenthält“. Das Schicksal des deutschen Volkes pendelt zwischen den beiden Polen: „Anarchie und Despotismus.“ Schon seit Jahren hatte sich der wilde Strom aufgestaut, bis das traurige Endspiel des Krieges die mühsam verteidigten Dämme durchbrach und die alte Gesellschaft zu überfluten begann. Im Osten zeigen sich deutlich die schwarzen Wolken, die Vorboten eines schweren Gewitters, das sich über kurz oder lang entladen wird. Gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts wurde vom Konvent der Ungläubigen in Paris das unselige Wort geprägt: „Weber Gott noch Herr!“ und die Folge war, die Kirchen wurden entweiht, eine Dirne wurde als die Göttin der Vernunft auf den Altar gestellt, das Blut floß in Strömen; alle Verdächtigen mußten den schweren Gang zur Guillotine wandern. Was uns noch bedroht, das weiß Gott allein! Hoffen wir das Beste!

Religion ist Privatsache! Man merkt die Absicht und wird verstimmt! Man kann es den Sozialdemokraten nachfühlen, daß es gegen ihren Strich gewesen, als ihr Schmerzenskind, der Allermühsamste Hoffmann, zu früh aus der Schule geplatzt und bereits zum Rückzug hat blasen müssen. Darum suchen sie jetzt mit Hilfe von Schlagwörtern ihr Katzenpfötchen auszustrecken, um die Gimpel wieder einzufangen. Wir kennen unsere Pappenhäimer und lassen uns durch Blendwerk nicht betören. „Mit Sped fängt man die Mäuse“, so hieß es ehemals, als noch Sped in Hülle und Fülle vorhanden war. Die Sozialdemokraten mögen die Dummen in Berlin und in Hamburg suchen, wo, wie es im Ring Lear von Shakespeare heißt: „Tolle die Blinden führen.“ Wir verzichten darauf, uns über Religion durch Leute belehren zu lassen, die der Schriftsteller Alban Stolz mit einem gründlich betrunkenen Handwerksbursche vergleicht, der zu sich spricht: „Was soll ich mich mit meinem Felleisen noch lange belästigen?“ Er wirft es in den Graben, um leichter laufen zu können, Religionslehrer, deren Katechismus aus einem Umschlag besteht, aus dem alle Blätter herausgerissen sind. Wir halten fest an dem alten Grundsatz:

„Christ sein

In Wort und Tat schafft Heil allein!“

Vor tausend Jahren da zog der hl. Bernhard durch die Länder Europas und rief in glühender Begeisterung auf zur Kreuzfahrt ins heilige Land. Tausende und abermals Tausende folgten dem Rufe und zogen hinaus mit dem Losungsworte: „Gott will es!“ Heute ertönt durch die deutschen Länder abermals ein Ruf zur Kreuzfahrt, um das geliebte Vaterland zu retten aus Not und Schmach, um eine Schutzwehr zu bilden gegen die feindlichen Angriffe, die unsere Kirche bedrohen. Am 19. Januar wird die erste Schlacht geschlagen. Wählen wir dann, wie unser hochwürdigster Herr Erzbischof uns in seinem neuesten Erlasse so warm ans Herz legt, nur solche Vertreter, die mutig und unerschrocken einstehen für Religion und Sittlichkeit, die mit aller Kraft und Entschiedenheit sich denen widersetzen, die die Religion aus den Staatseinrichtungen aus den Schulen und Familien verbannen wollen.“ Wohlauf denn alle Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen, wohlant! unerschrocken zur heiligen Kreuzfahrt! Gott will es!

Möge der 19. Januar ein Ehrentag des deutschen Volkes werden.

Zur Lage.

Wilson's Komr.ise.

London, 3. Januar. Amtlich wird gemeldet, daß Präsident Wilson und Gemahlin Freitagabend um 10.30 Uhr in Rom eintreffen werden.

Wilson's Rückkehr nach Amerika.

Paris, 3. Januar. Echo de Paris meldet aus Washington: Falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, wird Präsident Wilson sich am 10. Februar nach Amerika einschiffen.

Die Besetzung Konstantinopels.

London, 3. Januar. Reuter erfährt, daß ein französisches Bataillon zur Besetzung von Stambul und ein englisches zur Besetzung von Pera bestimmt wurden. Man erwartet, daß noch ein anderer Stadtteil von Konstantinopel durch italienische Truppen besetzt werden soll.

Die Konferenz der Verbandsmächte.

Paris, 3. Januar. Präsident Wilson soll am 6. oder 7. Januar hierher zurückkehren, worauf die ersten Besprechungen am Quai d'Orsay stattfinden würden. Paris, 3. Januar. Laut Echo de Paris soll Lloyd George Ende dieser Woche hier eintreffen.

Die Räumung Rigas.

Riga, 3. Januar. Am Silvestertage haben die deutschen Streitkräfte der Eisernen Division ihre Stellungen bei Wingenberg geräumt und sich auf die Jägel-Stellung zurückziehen müssen, die nur wenige Kilometer von Riga entfernt ist. Der deutsche Gesandte, der sich tags zuvor im Panzerzuge in die vorderste Stellung begeben hatte, um sich über die Lage zu unterrichten und die Truppen zum Widerstande anzufeuern, traf die schwachen Streitkräfte bereits in einer so verzweifelter Lage, daß ein Halten der Stellungen am Jägel unmöglich schien. Mit dem Augenblick, an dem die Truppen der Bolschewiki die Jägelstellung erreicht haben, ist die Räumung Rigas unvermeidlich geworden, besonders wenn man die Stadt schonen und nicht einer Einnahme mit stürmender Hand aussetzen will. Die englische Flotte hat sich außerstande erklärt, helfend und schützend einzugreifen. Unter diesen Umständen ist, nachdem der Abtransport aller Truppen sich vollzogen hat, die Räumung Rigas noch im Laufe dieser Woche beschlossen worden. Die Akten der Gesandtschaft und der größte Teil des Personals sind bereits nach Mittau übergesiedelt. Der Gesandte mit seinem engsten Stabe ist noch in Riga geblieben, um im letzten Augenblick gemeinsam mit der provisorischen lettischen Regierung ebenfalls nach Mittau zu gehen. Da noch tausend Reichsdeutsche sich in Riga aufhalten und große Werte an Privatbesitz und Heeresgut noch nicht abtransportiert sind, wird auch nach der Ueberlieferung der Gesandtschaft nach Mittau ein Vertreter des Gesandten mit etwaigen Hilfsarbeitern in Riga verbleiben, um die reichsdeutschen Interessen auch gegenüber den Bolschewiki zu vertreten.

Kofales und Umgebung.

Brühl, 4. Januar. Zentrumsparthei. Auch an dieser Stelle machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß heute Samstag Abend 6.30 Uhr im Kofale des Herrn W. Kirsch eine Vorstandssitzung stattfindet. — Morgen Sonntag Nachmittag 2 Uhr wird im Kofale des Herrn W. Griesberg eine gemeinsame Versammlung der Vertrauensdamen und Herren abgehalten, die für die Agitationsarbeit gewählt worden sind. Um vollständiges Erscheinen wird dringend ersucht, da wichtige Parteiangelegenheiten zur Beratung stehen.

Brühl, 4. Januar. Die Versammlung der Frauen und Jungfrauen, die am Donnerstag nachmittag 4 Uhr der am Tage vorher abgehaltenen Zentrumsversammlung folgte, konnte sich ebenfalls, wie wir bereits kurz berichteten, eines überaus zahlreichen Besuches erfreuen. Gewiß der beste Beweis dafür, daß auch in den Kreisen der christlichen weiblichen Wählerinnen der richtige Geist eingeht, der sie befähigt, am Wahltage mit dafür einzutreten, daß die bürgerliche Republik ins Leben tritt. Der hochw. Herr Ehrenbachant Wgr. Bertram begrüßte die Erschienenen herzlich und gab seiner Freude Ausdruck über die zahlreiche Teilnahme. Herr Seminardirektor Dr. Schnitzler verbreitete sich dann in einem ausgezeichneten Vortrage über „Die neue Not und das neue Gebot.“ Die lichtvollen Ausführungen können wir ebenfalls des beschränkten Raumes wegen nur auszüglich wiedergeben. Der hochw. Redner führte etwa folgendes aus:

Vor drei Jahren um diese Zeit tagte im Reichstagsgebäude die große Generalversammlung des Katholischen Frauenbundes Deutschlands. Damals wurde die Frau zur Mitarbeit am neuen Deutschland aufgerufen. Wie ganz anders klingt heute dieser Ruf! Nicht Friedensglocken und Siegesflänge erschallen, wir läuten Sturm und Not. Wir treten als Bettler hin vor die Frauenwelt mit ihrem Gottesglauben und Opferinn und flehen: Helft uns Frieden finden für das unglückliche Vaterland, Brot für die hungrigen Kinder, Arbeit für die Männer, eine Zuflucht für das Kreuz, eine Freistadt für die Ältäre, ein Asyl für eure Schwestern im Ordenskloster! Vielleicht erfassen wir die Schwere unserer neuen Not nicht ganz, weil wir an das Leid gewöhnt sind. Mag uns aber auch die Not der Zukunft noch verborgen sein, heute schon fühlen wir das ganze Elend unserer Zerrissenheit. Fort damit mit aller Uneinigkeit in bürgerlichen Kreisen, fort mit allen Vorwürfen: Wir stehen nicht zu der landläufigen Meinung, daß der Besiegte immer unrecht hat. Wir wollen es auch weit ab, daß Deutschlands Katholiken oder unser Zentrum den Krieg verlängert habe. Unsere Gegner treten immer wieder ertörende Irrtümer breit, aber sie wissen nicht oder sie sagen nicht, was unsere führenden Männer für den Verständigungsgedanken getan haben. Die größte Not der Zeit aber ist die Gefährdung unserer geistigen Güter durch eine Berliner Gruppe, die ebensowenig durch ihre Bildung wie durch ihre Führung mit dem Gesamtvolke zur Sorge für unsere Kultur berufen ist. Wenn ihre Absichten sich durchsetzen, dann würde vielleicht einmal Deutschland aus der Reihe der maßgebenden Kulturvölker auscheiden. Das neue Gebot: Wort emporis vor Deil! Die Notwendigkeit der Zeit ist der Wille Gottes, auch das Frauenwahlrecht. Jede Frau muß wählen, denn diesmal kommt es nicht auf die Mehrheit allein, sondern auf die Stimmenzahl an. Sie muß die richtigen Kandidaten wählen, wenn es sein muß jeden ändern, nur keinen Sozialdemokraten. — Hoffentlich aber

die Zentrumsliste! Möge niemand auf den Schwindel des sozialdemokratischen Flugblattes hereinfallen mit seinen unwahrscheinlichen Redensarten von „Trennung von Staat und Kirche“, „Religion ist Privatsache“, „Staatskirche“, „Errungenschaften der Revolution“ usw. Ueberwinden wir namentlich auch allerlei Stimmungen der Unzufriedenheit, die sich in den Räten der Kriegsjahre eingeschlichen haben. Grundsätze dürfen unter Stimmungen nicht leiden. Was würde unsere Mutter uns heute raten? Knüpfen wir an die alte Zeit wieder an. Beten, opfern, arbeiten, wählen, das ist heute unsere Pflicht. Es ist vor allem Pflicht der Frauen mit ihnen siegen wir, ohne sie versinken wir. Sie müssen uns helfen, jene neue Gesellschaft aufzubauen, die dem Worte des hl. Augustinus entspricht: „Nur jene Gesellschaft kann glücklich sein, deren Königin die Wahrheit, deren Gesetz die Liebe und deren Zweck die Ewigkeit ist.“

Reicher Beifall wurde dem Redner zu teil, der es verstanden hatte, seine Zuhörerinnen für die Rechte einer Staatsbürgerin machtvoll zu begeistern. Dies konnte noch besonders dadurch festgestellt werden, daß bei der nunmehr vollzogenen Wahl von Vertrauensdamen viele Freiwillige zu verzeichnen waren, die ihre Dienste bereitwillig der guten und gerechten Sache zur Verfügung stellten. In den Parteivorstand wurden folgende Damen gewählt: Frä. Hauptlehrerin Krasche, Lehrerin Düsselbeck und Frau Direktor Funken. So wäre nun das Herz der Zentrums-wähler mobilisiert. Möge es tatkräftige Unterstützung finden auch aus dem gleichgesinnten Lager, damit der Kampf gegen die Sozialdemokratie geschlossen aufgenommen und durchgeführt wird. Daß dies Ziel erreicht werden kann, dazu mögen alle ihre Hand bieten, die auf dem Boden des Gottesglaubens stehen und ihre innerste Ueberzeugung nicht verleugnen wollen. Das Zentrum ist eben keine katholische Partei, sondern eine wahre demokratische Volkspartei, die stets als oberstes Prinzip den Schutz der christlichen Bekenntnisse an den Tag gelegt hat.

Brühl, 4. Januar. Volksschulen. Der Unterricht beginnt wieder Dienstag morgen. Näheres in heutiger Bekanntmachung.

Brühl, 4. Januar. Wählerlisten einsehen! Nur noch wenige Tage liegt die Liste zur Einsicht offen. Sorge jeder Wähler und Wählerin, daß sie in der Liste stehen, denn wer wählt, der zählt.

Brühl, 4. Januar. Die Freie Handwerker-Znunft. Ladet zu einer Mitglieder-Versammlung auf Montag, 6. Januar, nachmittags 4 Uhr, bei Kösch, Ratskeller ein. Wenn das durch den Krieg schwer gelittene Handwerk wieder aufblühen soll, dann müssen auch alle Zunftmeister selbst mitwirken und mitbauen an der Organisation des Handwerks. Alle Handwerker, auch die noch nicht der Zunft angehören, müssen erscheinen und kräftig organisieren helfen, sonst gehts mit dem Handwerk herunter, statt auf die Höhe. Nur ein fester Zusammenschluß kann das Handwerk wieder empor bringen. Tue jeder das Seinige.

Brühl, 4. Januar. Der Brühler Lieder-Kranz, der während der langen Kriegszeit seine Gesangsübungen regelmäßig abhalten konnte, hat nunmehr seine Friedensstärke annähernd wieder erreicht. Die unter der bewährten Leitung des Chormeisters Pet. Bader-Röhl bereits begonnenen Übungsstunden werden sehr zahlreich besucht. 74 aktive Sänger sind bereits im Chöre versammelt. Die Abhaltung der Proben, die Sonntags nachmittags 3.30 Uhr im Vereinslokal Restauration W. Kirsch stattfinden, wurden von der englischen Besatzungsbehörde und der städtischen Verwaltung genehmigt. Sangeskundige und solche, die Gesang lernen möchten, sind in den Proben willkommen. Anmeldungen werden von den Vorstandsmitgliedern gerne entgegengenommen. Das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Otto Walter, spendete dem Verein tausend Mark als Gabe für die aus dem Kriege zurückgekehrten Sänger und für die Witwen der gefallenen Sangesbrüder. Der Verein stattete dem edlen Spender den Dank der Empfangsberechtigten ab. Dem waderen Vereine wünschen wir fernes Blühen und Gedeihen. Hoffentlich hat er bald Gelegenheit, die Bürgererschaft mit einem der gewohnten glänzenden Konzerte zu erfreuen.

Brühl, 4. Januar. Borromäusverein. Die Mitgliedschaft und Berechtigung zur Benutzung der Bibliothek wird für 1919 erworben durch Zahlung folgender Beiträge: für Förderer 20 Mk., für Klasse I 9 Mk., Klasse II 5 Mk., Klasse III 3 Mk. Teilnehmerkarten für Leser werden gegen Entrichtung von 0.50 Mk. ausgestellt. Die Mitgliederbeiträge mögen bis 15. Januar in den Ausleihstunden (Sonntags 10.30—12, Mittwochs 2.30—3.30 Uhr) eingezahlt werden. Wie anderswo so gewinnt auch in Brühl die Borromäusbibliothek immer größere Bedeutung. Weit über zehntausend Bände wurden im letzten Jahre ausgeliehen. Auch die Zahl der Mitglieder und Leser steigt beständig. Es müßte darum die Bibliothek immer mehr in den Stand gesetzt werden, den Aufgaben zu genügen, die sie sich gestellt hat, vor allem den Kampf gegen die auch bei uns riesenhaft verbreitete, zum größten Teil unästhetische Romanliteratur Berliner Verlage energisch durchzuführen und gute, edle, wertvolle Bücher in die Familien und das Volk zu bringen. Da der vorhandene Bestand an Büchern in der Bibliothek bei weitem zu gering ist, um der stets wachsenden Nachfrage gerecht zu werden, der besonders an Schriften für die Jugend ein bedenklicher Mangel herrscht, da endlich auch ein hoher Prozentsatz des vorhandenen Materials ganz gelesen und verbraucht ist, wäre eine gründliche Erneuerung und weitestgehende Ausgestaltung durch Neuausschaffungen ein Gebot der Stunde. Dazu fehlen aber alle Mittel,

weil die Bibliothek weder von der Pfarrgemeinde noch sonst woher irgend eine geldliche Unterstützung erhält. Sie ist darum allein angewiesen auf die bescheidene Quote, welche ihr durch die Zentrale in Bonn von den eingezahlten Mitgliederbeiträgen zugesprochen wird. Darum wird jeder Freund des Volkes und namentlich der Jugend gern wenigstens als Mitglied dem Borromäusverein beitreten. Freiwillige Zuwendungen für die Zwecke der Bibliothek sind bis jetzt nur ganz spärlich erfolgt, und doch handelt es sich auch hier um ein edles und segensreiches, apostolisches Werk für unsere Brühler Bevölkerung.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Becker, Brühl. Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 5. Januar 1919.

Katholische Pfarrkirche Brühl.

6.30 Uhr hl. Messe. 8.15 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Mädchen 1. Abteilung. 9.30 Uhr: Hochamt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr: Vesper. In der Klosterkirche 8.15 Uhr hl. Messe; daselbst nachmittags 4 Uhr Herz-Jesu-Andacht der Marianischen Bruderschaft. Nach der Andacht ist bei Griesberg die vierzehnjährige Versammlung der Bruderschaft, wozu sämtliche Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden. Nachmittags von 5 Uhr ab in der Pfarrkirche Gelegenheit zur hl. Beichte.

St. Dreikönige.

Pfarrkirche.

6.30 Uhr: hl. Messe. 8.15 Uhr hl. Messe. 9.30 Uhr Hochamt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Andacht für den Kindheit-Jesu-Verein mit Ansprache und Opfergang.

In der Klosterkirche 8.15 Uhr hl. Messe. Nachmittags 4 Uhr Weihnachtssandacht.

Am nächsten Sonntag ist in der hl. Messe um 7.15 Uhr gem. hl. Kommunion für den Gefellen- und Hermann-Josef-Verein und in der hl. Messe um 8.15 Uhr gem. hl. Kommunion für die Mädchen der 2. Abteilung.

Am nächsten Sonntag ist nachmittags 4 Uhr in der Klosterkirche Andacht für den dritten Orden mit Predigt und päpstlichen Segen.

Katholische Pfarrkirche Pingsdorf.

Sonntag, den 5. Januar 1919.

St. Messen: 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Schulmesse. 10 Uhr Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Am nächsten Sonntag ist gemeinschaftl. hl. Kommunion für dritte Abteilung der Kommunionkinder.

Montag, 6. Januar 1919.

Fest der Erscheinung des Herrn.

6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Schulmesse, 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Komplet.

Evangelische Gemeinde Brühl.

10 Uhr Hauptgottesdienst.

Kohlrüben.

Die Stadt hat zur Streckung der Kartoffelvorräte Kohlrüben eingeschlagen. Diese werden in den Kartoffelverkaufsgeschäften zu 6 Pfennig das Pfund verkauft. Brühl, den 3. Januar 1919.

Der Bürgermeister.
J. B. Köllgen.

Hausstandskarten.

Diejenigen Haushaltungen, die eine Umtragung in ein anderes Lebensmittelgeschäft vornehmen wollen, müssen sich spätestens Mittwoch, den 8. Januar 1919, mit tags 12 Uhr zwecks Abänderung ihrer Hausstandskarte im Rathaus Brühl-Land Zimmer 5 bzw. 6 melden.

Anträge auf Änderungen nach dem achten Januar 1919 werden nicht mehr berücksichtigt.

Die neue Kundenliste tritt mit Montag, den 20. Januar 1919 in Kraft.

Brühl, 3. Januar 1919.

Der Bürgermeister von Brühl-Land.
Dohr.

Neuausstellung von Lebensmittelfundenlisten.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß alle Hausstandskarten, die unrichtige oder unvollständige Angaben enthalten, zur Berichtigung bzw. Ausfüllung hier vorgelegt werden müssen, da die auf den Hausstandskarten gemachten Eintragungen für die Ausstellung wichtiger Listen maßgebend sind.

Bei An- oder Abmeldung, Geburts- oder Sterbefällen, bei jedem Antrag auf irgend eine Lebensmittelfarte ist die Hausstandskarte vorzulegen, bei Abmeldungen und Sterbefällen mit sämtlichen Lebensmittelfarten der betreffenden Person.

Brühl, 3. Januar 1919.

Der Bürgermeister von Brühl-Land.
Dohr.

Heeresgut ist Reichsgut

Gib heraus, was nicht Dir gehört. Reichsverwaltungsamt Berlin W 8 Friedrichstr. 66

Beachten Sie meine sehr vorteilhaften Angebote in der nächsten Nummer.

Brühl-Köln

Markt 26 Telefon 217.



Kremer

Spezialgeschäfte bester Herren-, Damen- Kinderkonfektion u. Modeartikel.



Köln-Ehrenfeld

Subbelratherstr. 182 Tel. A 5578.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten, unvergesslichen Vaters sagen wir allen, besonders auch der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft und dem kath. Bürgerverein

tiefgefühlten Dank.

Familie Johann Lierz.

Brühl, im Januar 1919.

Danksagung.

Für die beim Hinscheiden und bei der Beerdigung meines unvergesslichen Vaters, unseres guten Vaters, bewiesene Teilnahme, sowie für die schönen Kranzspenden sagen wir hiermit allen Beteiligten, insbesondere der Firma J. Pohlig Brühl, sowie den Beamten und Arbeitern dieser Firma, unsern innigsten Dank.

Bezsdorf, den 3. Jan. 1919

Familie N. Garagnon.

Städtische Sparkasse, Brühl.

Mündelsicher.

Reichsbank-Giro-Konto.
Postscheck-Konto Köln 3159.

4%
im Sparverkehr.

Geöffnet: Werktagen von 8-12 $\frac{1}{2}$ u. von 3-4 $\frac{1}{2}$ Uhr
Geschlossen: Mittwoch-Nachmittags.

Bekanntmachung.

Dienstag morgen wird der Unterricht in den hiesigen Volksschulen wieder aufgenommen. Von den Schülern der Schule Comestrasse haben die I., II., III. und IV. Klasse morgens 8 Uhr zu erscheinen, die beiden unteren Jahrgänge nachm. 1 Uhr.

Brühl, den 4. Jan. 1919

Der Bürgermeister: Tied.

Treuhand

Geschäfte aller Art

Steuerberatung, Liquidationen
auch für Kleinbetriebe übernimmt

Heinr. Busen

Köln, Neusserstr. 52

früherer langj. Prok. d. Treuhandges.

Stauberes
Stundenmädchen
für sof. gef. Kaiserstr. 2.

Pflegeerin
sucht nervenleidendes o. älteres Kind od. Herr zu pflegen. Angebote u. B. 3. 8368 an die Geschäftsstelle.

Junges Mädchen
sucht Stellung für leichte Hausarbeit. Angeb. unter B. 3. 8368 an die Geschäftsstelle.

Tages-Mädchen
gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Latein
und allen Fächern des Gymnasiums, gemeinschaftl. Institutum erste 12 Abnehmer. Wdh. in der Geschäftsstelle.

Brutpaar sucht gut erh.
Klavier

zu kaufen. Angeb. mit Preis u. Fabrikat unt. B. 11. 708 befördert. Rudolf Mosse, Köln

1 einricht. Nachbaum-Bettst. 1 Spiegel und 2 Fensterrote Tisch-Überzüge. 3-4 lang zu ver. auf. Wo sagt die Geschäftsstelle

Junges Mann
23 Jahre ehem. Offiz. Aspir. sucht passende Stellung als Beamter auf Gut, Lager oder Magazin. Angebote u. B. 8368 an die Geschäftsstelle.

Un erriecht
in Englisch gesucht. Offert. u. B. 8361 an die Geschäftsstelle.

Einladung

zu einer

Protest-Versammlung

gegen die religionsfeindlichen Eingriffe des Kultusministeriums in die Jugend-erziehung
am Dienstag, den 7. Januar abends 6 Uhr im Gasthof zur Krone (Markt).

Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat bereits für die höheren Lehranstalten allen Schulgottesdienst, das Schulgebet und die häuslichen Religionsaufgaben abgeschafft und den Religionsunterricht zum wahlfreien Unterrichtsfach für alle Schüler und Schülerinnen erklärt, die das 14. Lebensjahr vollendet haben. Die Teilnahme der letzteren am Religionsunterricht ist nach Hoffmann-Hänsch der Gewalt der Eltern entzogen und ins Belieben der Schüler und Schülerinnen gestellt worden.

Diese Bestimmungen, deren letztes Ziel die völlige Beseitigung der Religion aus Unterricht und Erziehung ist, rufen den allerheftigsten Widerspruch nicht nur der beteiligten Eltern sondern auch aller derjenigen hervor, die in der Religion die sicherste Grundlage für die Erziehung der Jugend und damit letzten Endes auch für das Wohl des Vaterlandes erblicken. Die Eltern haben ein natürliches Recht, ihre Kinder auch über das 14. Lebensjahr hinaus nach ihrem Willen zu erziehen oder von der Schule erziehen zu lassen. Sie können nie ihre Zustimmung dazu geben, daß dieses heilige Recht, dem eine ebenso heilige Pflicht entspricht, durch Maßnahmen einer nur vorläufigen Regierung vergewaltigt werde. Zwar hat die Regierung nachträglich die Durchführung des neuen Erlasses für das besetzte Gebiet und alle Gegenden, in denen ernstlicher Widerstand zu befürchten ist, vorläufig verschoben, aber die Verfügung bleibt bestehen, und der Versuch, sie durchzuführen, kann von den Berliner Gewaltgebern jederzeit gemacht werden.

Es ist darum dringend zu wünschen, daß alle in Betracht kommenden Kreise vollzählig zu der Versammlung erscheinen, damit sie eine machtvolle Kundgebung für die Elternrechte und für den Autoritätsgedanken gegenüber einer für Jugend und Vaterland verwerflichen falschen Freiheit werde.

Generaldirektor Dr. Franz Flecken; Verleger P. Becher; Ehren-dachant Msgr. Bertram; Frau Wilhelm Bischoff; Frau Baumeister Blied; Kaufmann Mathias Bollig; Rektor Dohmen; Pfarrer Trickenhaus; Malermeister Th. Gathemann; Bergrat Grubel; Maschinenmeister Heinrich Henke; Hauptlehrer Jäger; Stadtverordneter G. Jünger; Frau Dr. Kerssenboom; Frau E. H. Kley; Frau Wwe. P. Koldewey; Hauptlehrerin Krabe; Justizrat Dr. Mayer; Schulvorsteherin H. Pfleger; Sparkassenrentant Röhrig; Frau Julius Sieveke; Fabrikdirektor Ternehr.

Zentrumspartei

Heute Samstag abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr
VORSTANDS-SITZUNG
bei Herrn W. Kirsch

Morgen Sonntag Nachmittag 2 Uhr
Gesamt-Sitzung

der Vertrauens-Damen und -Männer

bei Herrn W. Griesberg Bürgergesellschaft
Es ist Pflicht einer jeden Vertrauensperson in diesen Versammlungen zu erscheinen. Wichtige Mitteilungen.
DER VORSTAND.

Freie Handwerkerinnung Brühl.

Einladung

zu einer Mitgliederversammlung
am Montag, den 6. Januar 1919
(Fest der hl. Dreikönige)
Nachmittags 4 Uhr im Innungslokal.

TAGES-ORDNUNG

1. Begrüßung der aus dem Felde heimgekehrten Handwerksmeister.
2. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit der Innung während des Krieges.
3. Angebot der Handwerkskammer über Lieferung von Werkzeugen und Geräten.
4. Verschiedenes.

1. A.: Der Vorsitzende W. Engelskirchen.

Hotel zur Post

Ed. Thewes Kölnstrasse 55

Sonntag, 5. Januar von nachm. 3 Uhr ab

Künstler-Konzert

Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuch ladet frdl. ein
Eduard Thewes.



Eine Anzahl erstklassiger

Arbeitspferde belg. Schlages
und Ardenner angekommen.

Hermann Platz,

Pferdehandlung

Brühl, Uhlenstrasse 115

Telephon: 129.

Meine Damen!

Ehe Sie fertige Haararbeiten kaufen

befehlen Sie sich erst in dem größten und leistungs-

fähigsten **Spezial-Haargebüß**

W. Schneider, Köln, Herzogstrasse 7

die enorm billige Ausstellung fertiger Haararbeiten bei größter Leistungsfähigkeit.

Sämtliche Haararbeiten können auch aus ausgefallenen Haaren angefertigt werden unter meiner persönl. fachm. Leitung. Wenn Sie dort kaufen sparen Sie viel Geld und Nerven.

Nur Köln Herzogstrasse 7

Man bittet die Hausnummer 7 nicht zu vergessen.

Anschließend an obiges Inserat teile ich meiner hochverehrten Damenwelt mit daß ich das von Herrn W. Schneider seit dem Jahre 1886 geführte Damen-Gebüßgeschäft verbunden mit Verkauf fertiger Haararbeiten käuflich übernommen habe.

Ich bitte eine hochverehrte Damenwelt mich in meinem neuen Unternehmen auch so reichlich unterstützen zu wollen wie dies bei meinem Vorgänger der Fall gewesen ist. Durch langjährige Tätigkeit in den größten und leistungsfähigsten Geschäften Deutschlands und im Ausland bin ich in der Lage, der hochverehrten Damenwelt in jeder Anforderung gerecht zu werden. Pünktlichste und sauberste Bedienung zugesichert. Streng reelle Preise.

Sämtliche Haararbeiten sind in allen Farben vorrä-tig und mit Preisen versehen. Hochachtung

Arthur Hornig.

Danksagung wegen Geschäftsübertragung.

Allen verehrten Damen welche mich seit 33 Jahren in meinem Unternehmen unterstützten, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank. **W. Schneider u. Frau.**

Junges timorloses Eye-paar sucht anständige

Wohnung

von 2-3 Zimmern zu mieten. Angebote mit Preis u. B. 8351 an die Geschäftsstelle.

Größere Wohnung
oder Einfamilienhaus zum 1. Juli oder früher zu mieten gesucht. W. i. d. Geschäftsstelle.

3 Zimmer

u. Küche in besserem Hause von 11-12 Familien zu mieten gesucht. Offert. u. B. 8365 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer

Küche u. Schlafzimmer von 11-12 Familien zu mieten. Angeb. mit Preis u. B. 8365 an die Geschäftsstelle.

Al Landhaus

mit einig. Morg. Acker oder Wiesen am Hause gel. sofort zu kaufen gef. Ang. unter B. 8350 an die Geschäftsstelle.

Einfamilienhaus

mit 6-8 Räumen im Mittelpunk der Stadt zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. B. 8314 an die Geschäftsstelle.

4 Zimmer-Wohnung

in ruhiger Familie (3 Personen) zu mieten gesucht. Angebote u. B. 8357 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

ohne Pens. in einem Com. Gart. n. od. Günstl. zu mieten gesucht. Angeb. u. B. 8364 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer.
Friedrichsberg, Kaiserstr. 8.

Wohnung

4 Räume u. Küche in best. Haus e. gesucht. Angeb. unt. B. 8360 an die Geschäftsstelle.

Schöne Mansardwohnung

3 od. 4 Räume in besserem Hause Friedrichsberg. an ruh. kl. ruhige Familie zu verm. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

an besseren Herrn oder Dame zu vermieten. Kaiserstr. 58.

Noch ca. 40-50

Gartenarbeiter

gesucht. **Zabelberg,**
Kaiserstr.

Mann

für bei Vieh u. Gartenarb. gesucht. Wo i. d. Geschäftsstelle.

Für kleinen herrschaftlichen Haushalt wird sofort ein tücht. ges.

Mädchen

gesucht. Keine Wäsche. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Braves zuverlässiges

Mädchen
in gutem Hause gesucht, wo Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Stundenmädchen

für Vormittags sofort gef. Friedrichsberg, 34. 1. Etg.

Eine W. i. d. h. d. h.
die auch Wäsche ausbessert, gesucht. Kaiserstr. 25.

GEGRÜNDET
1848

A. SCHAAFFHAUSEN'SCHER BANKVEREIN A. G. COELN

AKTIEN-KAPITAL u. RES.
M. 110 000 000

Kurze Darstellung der bargeldlosen Zahlungsmethoden wird auf Wunsch zugesandt.



Lacke — Pinsel — Fensterglas
empfiehlt
Franz Mayer, Brühl
Uhlstrasse 27.

Reithäute, Stuhlhäute
Kalbfelle, Hasenfelle,
Kaninfelle usw.
kauft jedes Quantum

Joseph Kahn,
Köln-Bollhof Teleph. 2321 Amt Cöln

Tapeten

nur ausgesucht feinste Muster
in allen Preislagen

Tapetenkleister
Mathias Hermans

Lacke — Farben — Tapeten
Brühl
Schlossstr. 9 — Fernsprecher 145

Kostenlose Anstaltsstelle

des Vaterländischen Frauenvereins Köln-Land über
Auswahl für schulentlassene Mädchen, Arbeiterinnen und
Witwen aller Stände

von Brühl-Stadt und Land

Bitte daselbst offene Lehrstellen in Geschäften aller
Art sowie Bedarf an Garten- und landwirtschaftlichen
Arbeiterinnen halbjährlich schriftlich oder mündlich anzumelden

Anstaltsstelle für Frauenberufe.

Sprechstunden

jeden Mittwoch nachmittags von 4—6 Uhr

im Rathhaus Brühl-Stadt Zimmer 8, II. Stock.

Der Vorstand

Stoffe

für Anzüge, Ueberzieher, Damen- u. Kinder-
mäntel in verschiedenen Farben, Preis 29—30 M.
(keine Gutsdörfer Militärdware).

Joh. Grif, Brühl, Kirchstr. 10 I. Etg.

„Kunststopferei“

Sämtliche Herren- und Damen-Garderoben werden kunst-
voll gestopft od. eingewebt. Eigene Arbeit Bill. Preise
Knopflöcher und Taschen werden kunstgestopft.

M. Urek, Brühl Markt 15.

Beerdigungsanstalt Carl Stein, Cöln

Moselstrasse 52. Fernspr. A 3757

Übernahme kompl. Beerdigungen

Sachgem. Erledigung all. Formalitäten

Sargmagazin — Trauerdekorationen

Sämtliche Lieben ungen auch nach auswärt.

Zigarren

50, 60, 70 Pfg.
und höher pro Stück

Zigarrillos

35 und 40 Pfg. pro Stück

Alles reiner Tabak, kein Ersatz.

Günstige Gelegenheit für Kan-
tinen, Wirte und Verbraucher.
Zigaretten mit Hohlmannsdreieck, ein orien-
tal. Tabak Mk. 62.— pro Mille.

Probekisten gegen Nachnahme.

M. Auerbach, Köln

Nur 3 Neue Langasse 3. — Tel. B 121

Unterricht

in Stenographie, Maschinenschr., Schönschr.

— Rundschrift, fremden Sprachen, etc. —

Honorar mässig. Teilzahlung gestattet

Kriegsbeschädigte Preisermäßigung.
Clemens-Auguststr. 55.

Dampfwaschanstalt

Gegr. 1840 **Wilh. Heyden** Fernspr. A 3094
Cöln-Ehrenfeld, Venloerstr. 193.

Haushaltungswäsche,
Gardinen, Herrenstärkwäsche
schrankfertig in tadelloser Ausführung.
Spezialabteilung für Gewichtswäsche.

Weisse Wäsche, bunte Wäsche.

Bestellungen erbeten an obige Adresse

oder an Geschw. Eul Brühl Uhlstr. 69.

Telefon Nr. 27.

Für Trauer:

Jackenkleider, Tailorenkleider, Mäntel,
Glansen, Röcke, Hüte, Schleier, Handschuhe
Kleiderstoffe.

Rathaus Meyer, Köln,

Severinstr. 83-85 Ecke Jakobstr.

Spezial-Werkstätte für Nähmaschinen-Reparaturen

Deutsche Nähmaschinen-
Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.
Köln, Rhein, Breitestr. 92-98 Fernspr. B 5432,
Sämtliche Nadeln und Ersatzteile.
Sonntags geschlossen.

ZIGARETTEN - HAUS

Viktor Weinhausen Cöln Ehrenstrasse 34.
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Sorti-
mente versch. Erbiten deutliche Adresse angeben.

Zimmerleute Schreiner Arbeiter

für Bahnbau gesucht.

Zu melden:
in der Nähe des Bahnüberganges
Chaussee Liblar-Brühl.

Peter Riese & Co. G. m. b. H.

Hoch- u. Tiefbau-Unternehmung,
Cöln, Lechenicherstrasse 20.

Einquartierung.

St. ilige
21 Pfg.
Matragen
mit prima Seegras- oder
weicher Haarfüllung.
Wilhelm Löwenstein
Köln, Pantaleonswall 12.
Tel. A 5951

Schuhe.

Hauschuhe, ohne Bezug
schon, dauerhafte Verar-
beitung, mit echter Leder-
sohle, pro Paar 7 20 M.
freie Zufriedenheit. Liefer-
ung gegen vorbeiz. Ein-
zahlung des Betrages. Bei
Nicht-erfüllung garantieren
wir berechnete Rückzahlung
des Betrages. Um genaue An-
gabe der Adresse und Schuh-
nummer wird gebeten. Gar-
antie für gute Anfertigung.
Versand gestattet.

Schuhwaren-Fabrik

Mimbach

(Rheinpfalz).



Schöne junge Schweine

stehen zum Verkauf.

Jean Flau

Köln-Ehrenfeld
Stammstr. 4.



Für Landwirte!

Junge belgische

Arbeitspferde

darunter tragende Stuten
sowie eine Anzahl

Rassepferde und Ponys

zu verkaufen, auch zu ver-
tauschen

Künter, Köln

Weidenaffe 52, Tel. A 7997

Möbeltransport

in- u. außerh. d. Stadt
per Eisenbahn u. über
Land, bei sorgf. fachm.
Bed. unter Garantie.

Spezial-Möbel-

Transport-Gesellschaft.

Hermann Lips

Köln, Pantaleonswall 71

1 Minute v. Barbarossapl.

Telephon A 4281.

3. Komp. Inftr.-Regt. 160

Wer hat Angehörige seit
18. August 1918 bei Rumpel-
erzucht, der entwerbe: bei
der 3. Komp. oder bei einer
Tantam-Verwaltung des 1.
Pail. waren und bereit
ihre fehe Adresse aus Ge-
fangenschaft mitgeteilt ha-
ben. Gef. Beistand erbitet

Leonhard,
Cöln-Druck, Tempelstr. 6.

Alle Sorten selbst angefertigte

Haarnetze

von garantiert echtem Haar
billig zu haben.

Kölnstraße 88.

Erteile umsonst Auskunft

über **Beitnähen**

Alt. u. Gefchl. angebl. Wer-
tu. Be fand München 654

Neureutherstr. 18

Passbilder

in tabelloser Ausführung

Kenturmstr. 10

Erstige Zintner

Langstroh

(Flegelbruch, zu Kauf- u. ge-
sucht **A. Rivenagel,**

Wagenfabrik Brühl.

Junger Flotter

Giel mit Gefchl. zu

verkaufen.

Pingsdorf, Gutsdörfer-

straße 87.

Ziege

und Kaninchen zu verkaufen

Verzorf Sternstr. 3.

Lichter

Alberthnecht

zu 2 Pferden gegen hohen

Lohn sofort gesucht.

Nikolaus Kleinmann

Cöln-Offenbach

Frohnhoferstraße 2.

Zu Maria L. Schmeß oder

früher durchaus zuverlässig.

braves fath.

Zweitmädchen

das schon in herrschaftlichen

Häusern diente, gesucht von

Frau Wifoff Weilerhof

Wolken.

Holzschuhe.

Buchen, garantiert fehler-

frei. hohe Form, in den

gangbarsten Mäßen, und

Frauenrößen 1.90 Mar-

pro Paar. Höchstpreis 7.35

pro Paar. M f

terfendung (große Zahn-

sendung, fortsetzt in den gang-

barsten Größen, Herren- u.

Frauenschuhen), zu 76.— Mit

f. ante nur gegen vorherige

Einzahlung des Betrages.

Bei Nicht-erfüllung garantieren

wir berechnete Rückzahlung

des Betrages.

Um genaue Adresse und

für Zahnferdungen Angabe

der Stationation wird ge-
beten. Garantie für gute

Anfertigung. Versand gestattet.

Holzschuhfabrik Mimbach

(Rheinpfalz).

Villa

mod. rn und sehr geräumig
mit 15 Zimmern, Küche u.
Badezimmer, Zentralheizung
(Warmwasser), Kanala-
schluß etc. und gr. B m aut
angelegtem Garten (sofort
zu verkaufen). Preis 68 000 M.
Paul Jovy, vereb Land-
messer, Gartenstr. 11.
Telefon 186

Gesang-Unterricht

erteilt g. und ich

Erna Schirmer, Brühl.

Vinasdorferstr. 21.

Such für mein Vater-

und Antichergeschäft einen

Bechlerino.

Th. Gathemann, Brühl,

Königsstr. 19.

120 Lehrlinge

sind Oern 1919 in Hand
meistliche unterzubereiten
Meld. m. Nachweis der Befähig-
ung zur Ausbildung von
Lehringen zu richten an
das **Städtische Waisen-**
haus in Cöln, Südgürtel
41, Post Kleinendberg

Reparaturen

an elektr. Kraft, Licht u.
Klingelanlagen werden
prompt erledigt.

Herm. Kähler Uhlstr. 82.

Lehrmädchen

für meine Schneiderei gesucht

Frau Peter Weier

Badorf Badorferstr. 77.

Bretchen

zu verkaufen, fingerzahn u.

gut f. end. Badorf Wols-

gasse Nr. 3.

1 hochtragende

Ziege

zu kaufen gesucht.

Damb. Müller, Bingsdorf

Häute, Felle, Haare

sowie alle anderen tierischen

Abfälle werden

angekauft.

Heumann & Co., Köln

G m b H.

Rothaerberbach 12—14

Kupfer

Messing, Zinn

Zink, Blei

und alle anderen Metalle

zu kaufen gesucht.

Frank Köln Petersstr.

18. p. Fernspr. A6480.



Wer gesunde, schnell wachsende
Ferkel, Lämmer, Kälber, Fohlen

ziehen will, füttere das tausendfach erprobte, u. überall be-
währte Zusatz-Kraftfutter, Saftiges Original-Nährpräparat

Beseitigt außerdem unter
Garantie **Knochen-**
welche in wenigen

Tagen, **Knochenbrüchigkeit** bei Pferden, Rind-
vieh, Schafen und Ziegen. Fördert die Leistungsfähigkeit
der Pferde und Zugtiere, steigert den Milchtrag-

von besonderer Wichtigkeit ist die Beifütterung an
alle tragenden, abzugenden und deckenden

Tiere, wodurch kräftiger und widerstandsfähigere
Junge geboren werden. Ferner bewirkt „Knochenkraft“

infolge seiner Kalk- und Mineralsalze bei Zuchtstauen und
Kaninchen vermehrte Eiablage, größere u. besser

befruchtete Eier, rasch wachsende Küken, schnellste Be-
fiederung, rasche Mauser. Durch restlose Aufschließung

der Gesamtfuttermenge bedeutende Futtersparnis und
Verkürzung der Mastzeit, daher höchste Rentabilität.
Behördl. u. tierärztl. erprobt u. empfohlen. Erfolg

garantiert. Bei Originalkisten v. 12 o. 24 Dos. Mk. 2.50
o. Verp. ab Cöln. Probetaste Mk. 3.50 frko. geg. Nachn.
Her-
steller: **Knochenkraftwerk G. m. b. H., Cöln.**